

Pfr. Silke Niemeyer Evangelische Kirchengemeinde Lüdinghausen

Pastoralreferent Michael Kertelge Katholische Kirchengemeinde St. Felizitas in Lüdinghausen und Seppenrade

An den Rat der Stadt Lüdinghausen

Lüdinghausen, den 13. Mai 2016

Brandprozession 2016 („in den Sand gesetzt“)

Sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Lüdinghausen!

Vor ungefähr 400 Jahren haben Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger im Rat der Stadt beschlossen, eine Brand- bzw. Pestprozession abzuhalten. Nach unterschiedlichen Terminen wurden dann beide Verpflichtungen auf einen Termin zusammengelegt: 10 Tage nach Fronleichnam.

Die damals katholischen Gemeindevertreter, so zum Beispiel Küster, Kapläne und Pfarrer, wurden für ihre Teilnahme vom Rat der Stadt Lüdinghausen bezahlt, wenn sie teilnahmen, wie es in alten Stiftungsunterlagen heißt.

Seit dem Jahr 2000, als in Lüdinghausen auf dem Marktplatz der „Tag der Landwirtschaft“ begangen wurde, wird die Prozession ökumenisch ausgerichtet und jährlich im Wechsel von der evangelischen und katholischen Gemeinde mit vorbereitet; vorher war es eine Sakramentsprozession.

Im Oktober 2002 haben die Seelsorgerinnen und Seelsorger, katholisch wie evangelisch, einen Brief an den Rat der Stadt Lüdinghausen gerichtet (Anlage 1). Darin baten die oben genannten Gemeindevertreter, die Prozession gemäß dem alten Versprechen stärker gemeinsam zu planen und durchzuführen. Eine vor der Feier auf dem Marktplatz zugesteckte Fürbitte entsprach nicht unseren Vorstellungen von tätiger Mitverantwortung. Nicht mehr für eine gute Feuer- oder Katastrophenabwehr oder für eine bessere Seuchenhygiene musste gebetet werden. Die immer noch drängenden Fragen um ein gutes Miteinander in der Stadt Lüdinghausen, die „brennenden“ aktuellen Fragen im sozialen Leben der Stadt sollten thematisiert und aufgegriffen werden (Themen als Beispiele in Anhang 2).

Daraufhin wurden nach jeder Kommunalwahl Vertreter der im Rat vertretenen Parteien für den „Arbeitskreis Brandprozession“ benannt. Einige Parteienvertreter kamen zu den von den Kirchengemeinden anberaumten Planungstreffen, andere nicht und informierten auch nicht ihre Stellvertretung oder meldeten sich in irgendeiner Weise ab.

In jedem Jahr seitdem war es nicht einfach, die organisatorischen Fragen rund um die Brandprozession der Stadt Lüdinghausen mit eben dieser Kommune zu klären. Mal war die Bühne ausgeliehen, obwohl der Termin ja schon einige hundert Jahre feststeht, dann waren Stadtarbeiter nur schwer für den Aufbau der Bühne zu organisieren. Vor dem Rathaus war es nicht leicht, einen städt. Mitarbeiter zu finden, der an einem Sonntag ein Blumengesteck und einen Tisch herausstellen

könnte. Die komplette musikalische Gestaltung, die inhaltlichen Texte, die Absprache mit Vereinen und der Polizei, die Suche nach Referentinnen sowie die Verstärkeranlage und die gesamte Logistik auf und um den Markt wurden ohnehin von den Kirchengemeinden gestemmt.

In diesem Jahr sollte die Brandprozession gemäß dem alten Versprechen am 5. Juni 2016, 10 Tage nach Fronleichnam stattfinden. Am 12. Mai waren die oben genannten Mitglieder des „Arbeitskreises Brandprozession“ zu einem Planungstreffen in das Pfarrhaus von St. Felizitas eingeladen. Auch eine Parteienvertreterin war erschienen.

An eben diesem Morgen (WN 12. 05. 2016) wurden die Planenden dann von einem Artikel in den WN darüber informiert, dass der Termin der Brandprozession durch „Lüdinghausen karibisch. Limbo und Beachvolleyball vom 2. bis 5. Juni auf dem Marktplatz“ überplant wurde. Pastoralreferent Michael Kertelge versicherte sich dann bei der Stadt, dass die Zeitungsmeldung den Tatsachen entsprach. Die Verantwortlichen bei LH Marketing waren überrascht von der Doppelbelegung. Sie waren auch bereit, über mögliche Alternativen (Orte und Zeiten) zu sprechen. Den Anwesenden der Planungsrunde am Abend waren diese Alternativen nicht zielführend. Zum einen wäre eine „Brandprozession light“ in einem karibischen Ambiente auf dem Marktplatz dann doch keine verlockende Alternative. Zum anderen wäre eine mögliche Verschiebung auf einen anderen Platz nur ein Trostpreis gewesen, der die tatsächlichen Fragen rund um die Brandprozession nur kaschiert, aber nicht beantwortet hätte. Zudem hatte die „Lüdinghauser Tafel“ beim wahrscheinlichen Thema „Flüchtlinge in Lüdinghausen“ ihre Bereitschaft signalisiert, nach der Brandprozession kostenlos eine „lange Tafel“ zu organisieren. An dieser hätten dann Einheimische und Migranten, Lüdinghauser und Menschen von anderswo weiterhin im Gespräch bleiben können. Diese Planungsgrundlage ist jetzt obsolet.

Wir informieren den Rat der Stadt Lüdinghausen mit diesem Schreiben, dass wir in diesem Jahr keine Grundlage für die Abhaltung der Brandprozession sehen. Es liegt nun in seinen Reihen, welche Meinung die Ratsvertreter zu diesem Thema einnehmen und ob- und wie es weitergehen kann. Lange Jahre war die Brandprozession eine gute Einrichtung, die Menschen zusammengeführt hat. Wir wissen, dass sich im Leben einer Stadt Vieles verändert. Alte Traditionen sind nicht sakrosankt und in Marmor gemeißelt. Es kann in Ordnung sein, einen Schlusspunkt zu setzen oder über alternative Formen nachzudenken. Wichtig wäre es unserer Meinung nach, eine klare Haltung zur Frage „Brandprozession“ zu entwickeln.

Die alte Prozession wurde „zu ewigen zeiten umb abwendungh deß schädlichen brandß und anderen uebeln, gehalten“, wie es in alten Quellen heißt.

Mit freundlichen Grüßen

Silke Niemeyer/Michael Kertelge

Anlagen: - Brief vom Oktober 2002

-Themen der Brandprozession

Themen der Brandprozession der letzten Jahre

1999	„NOT-WENDIG“	noch mit St. Ludger
2000	„Unser Stadt – Im Wandel der Zeit“	erstmals ökumenisch
2001	kein eigenes Thema	Brot mitbringen
11/ 2002	Brief zur Neuorientierung auf im übertragenen Sinn „brennende“ Themen	
2003	Allgemeine Themen	
2008	„Stolpern zur Versöhnung“	Anlehnung an die Stolpersteinaktion
2009	„Miteinander statt Nebeneinander“	Erinnerung an die vielen sozialen Dienste in der Stadt
2011	„Eine neue Stadt entsteht“	Baukultur in Lüdinghausen
2013	„Brennpunkt Schulen“	Zur Diskussion um neue Schulformen
2014	„Gerechtigkeit und Frieden“	Zwei kostbare Güter in unseren Händen
2015	„Krieg, Flucht und Vertreibung“	Gestern und heute 1945-2015“ (Kriegsende/Flucht)

**Seelsorger der Evangelischen Kirchengemeinde Lüdinghausen
Seelsorgerinnen und Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft Lüdinghausen**

An den Rat
der Stadt Lüdinghausen

Lüdinghausen, im Oktober 2002

Beteiligung an einem gemeinsamen Organisationsgremium für die Brandprozession

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit fast 400 Jahren findet in Lüdinghausen eine Brand(Pest)prozession statt. Der Rat unserer Stadt Lüdinghausen, als deren Nachfolger wir sie anschreiben, hat wahrscheinlich nach dem Brand 1619 gelobt, in jedem Jahr 10 Tage nach Fronleichnam eine Brandprozession abzuhalten.¹ Sie sollte unsere Stadt vor großen Bränden/ Seuchen und Katastrophen bewahren und den Schutz Gottes erbitten.

Dafür bezahlte die Stadt Lüdinghausen verschiedene kirchliche Dienste (Küster etc.) sowie die Priester, damit diese mit den Bürgern diese Prozession durchführen. Auch für den Schmuck der Straßen und das Wachs für die Kerzen bezahlte die Kommune festgelegte Gelder.

Gemäß diesem Gelübde kommen die Christinnen und Christen nun in jedem Jahr zusammen, um für das Wohl der Stadt und ihrer BewohnerInnen zu beten. Seit einigen Jahren wird die Prozession auch ökumenisch von der evangelischen und den beiden katholischen Stadtgemeinden durchgeführt.

Wir wollen Sie nun bitten, einmal zu überlegen, ob es nicht Sinn machen würde gemäß der alten Tradition, gemeinsam, d.h. Rat der Stadt Lüdinghausen und SeelsorgerInnen der Kirchengemeinden, die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Brandprozession zu planen und anzugehen. Bis jetzt ist der Lüdinghauser Bürgermeister in jedem Jahr durch seine Präsenz und meist in Form einer Fürbitte an der Prozession beteiligt.

Bis zur nächsten Prozession ist noch genügend Zeit, um ein Organisationskomitee aus Vertretern beider Gruppen einzurichten. Ein gemeinsam getragenes Gremium könnte die

¹Kusenber, Willi/ Tobüren-Bots, Ilona: "Hatt mehrgedachte lüdinghaußische communitet constituirt, fundirt und pie donirt...". Zu den Stiftungen der Lüdinghauser Pest- und Brandprozession, in: Lüdinghauser Geschichtshefte, Heft 10, 1994, herausgegeben vom Heimatverein Lüdinghausen, S.68-97.

"brennenden" Anliegen unserer Stadt aufgreifen und die Nöte und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zur Sprache bringen.

Wenn auch die Pest nicht mehr drückt und unsere Feuerwehr größeren Brandschaden abwehrt, so macht es unserer Meinung nach Sinn, über unseren Vorschlag nachzudenken, denn das Gemeinwohl und die Solidarität könnten dadurch einen deutlichen Zuwachs erfahren.

Wir hoffen von der stärkeren Beteiligung des Stadtrates, als der gewählten Vertretung der Bürgerinnen und Bürger Lüdinghausens, dass die verpflichtenden Traditionen der Vergangenheit lebendig gehalten werden können, damit die gute Einrichtung der Bittprozession nicht zur bloßen Folklore wird.

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung, dass unsere Initiative aufgegriffen wird

Für die evangelische Kirchengemeinde

Für die katholische Kirchengemeinden

Hans König, Pfarrer

Günther Grothe, Pfarrer